

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

1. Februar 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

adur auf unsrer Compagnie Grund und
den vornehmsten nach war möglich
verpflichtet.

Februarius

Compendium Im 1.^{ten} Febr. besuchte einer aus uns
außer. Jesuiten ein hoch. Alande Brandt Jesuiten nach
in. Jesuiten der Portier: mühte sich um die und bat sie
zu finden. Da ich sehr nicht weit sein
konnte, in Jesu Mund zu fließen. &c. Die
konnte vor Befürchtungen wenig werden.
für hängende Fäden kam sie über sie,
bei und liegen sie nie bloß das Glück
zu wissen. Ein Mangel widerstand mir,
sind es, und wolte Gott zum Ufaher
der Tünde warfen. Man sagte: Gott
läßt durch die Obrigkeit die Tünde
bestrafen, wie kann er Ufaher davon
sagen? Man müßte ihn aber sein in
ungestüm. Man verlasen in der
Tilleahrijen Allee ging man ein in
Hof bei vielen ein paar Zinsen ein
Bemerkung zu und gab einander
Lust. Weil der Landföndiger

Diego suchte nicht zur Stadt gekommen, trat
 in den Abend in sein Haus hinein in Telleiathi.
 Seine Frau sagte auf Befragen ein Wort aus
 der gestrigen Sendung von einem Arbiten
 in Weinbraga, weshalb man Abend fortsetzte,
 und sich den Vater seiner fünfzehnt, das man
 man die 3. oder 4. Bitten sein sollte, so
 konnte man auf die 4. Bitten setzen, was
 in uns seiner Tage sehr ausgesprochen sei.
 Hernach ging man mit dem Landprediger
 wieder in sein Gärtchen, worinnen man
 von einigen zu einem Gesträuch fangenden
 Früchten, die so groß sind wie die Kür-
 bis in Pusanien, einen Augen-
 blick für die Bitten das man fange.
 So und sagte O! der Herr mache uns
 fruchtbar! Vor dem gegessenen verfuhr man
 noch das Landpredigers Köpfe ein
 paar Haupt- Stück aus dem kleinen Ex-
 trakt, und bat es sein zu lassen. In
 Telleiathi ward noch von einem Haupt
 und von der großen Pagode vor ein paar
 Häusern finden das Wort Gottes ver-
 kündigt. Als man von ^{dem} Herrn Jesu
 sprach, sagte er einen Ort nicht zum

andem etwas leicht: der ist von der höchsten
 menschlichen Selbst. man sagte, er ist ein mit der
 höchsten Wissen, und bat sie, sich zu ihm zu
 wenden, wenn sie wolten selig werden.
 Sie waren noch ein und andern Hindernis
 entgegen zu stellen. Als man ihn vor dem Kaiser
 auszusprechen sollte, sagte man von einem
 Brahmanen; ihm müßte ihr nicht gehn;
 man hat es genug. Am Ende von Tillei-
 achi, ward man von ihm vor dem Kaiser
 vorzubringen zu dem ihm ein Einfluß
 angewiesen, man sollte aber nicht mehr
 bei ihm, sondern müßte sie auf ein andern
 mal erwählen.

P. Ambros
 Legat von
 V. Kaiser.

Am 4^{ten} Febr. ließ ^{der} Landföndiger
 Ambros seine Arbeit wissen, die er in
 großer Eile auf dem von 14^{ten} bis 27^{ten} Jan. vor-
 aussetzt auf seiner Reise in den Meja-
 buramyschen District, als einer Passirer
 des Christen-Tages, um der Christen Willen,
 die nicht zur Feyer des Festes kommen
 konnten. So sah in Manicramascheri,
 Kallattuckudi, Tattenur, Cattanawatto in
 Warbithukudi bald wenige bald mehr
 vorgeschunden, dann er die Festmateria-